



MÜNCHENER STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM AMT FÜR KOMMUNALE GRUNDLAGEN-
FORSCHUNG UND STATISTIK DER LANDESHAUPTSTADT

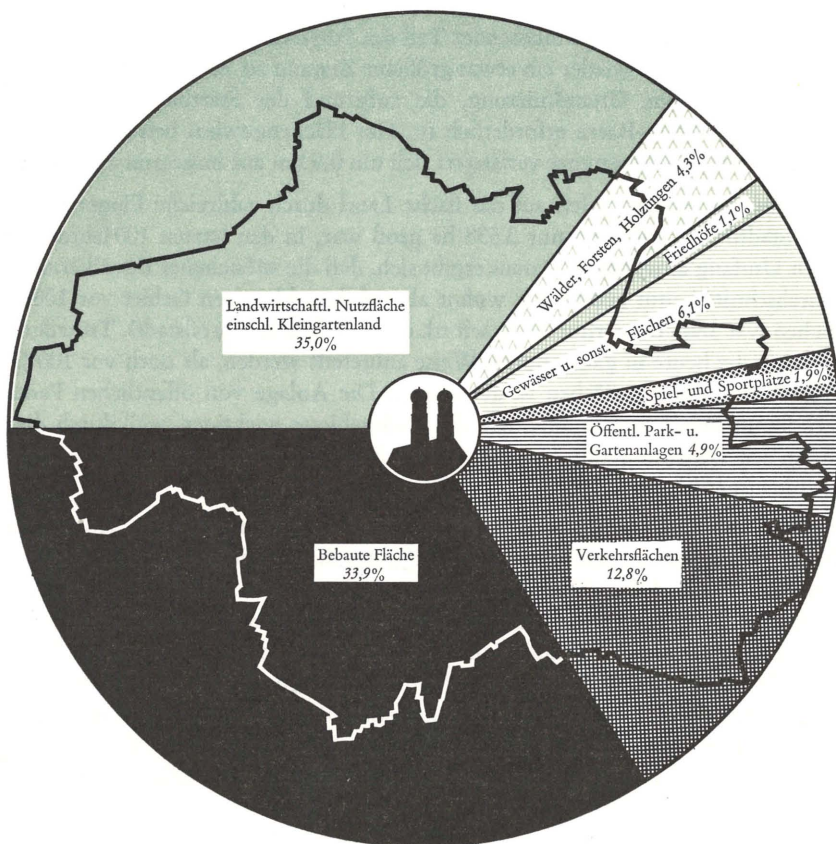
JAHRGANG 1966

NR. 6 NOVEMBER/DEZEMBER

Inhalt: *Das Münchener Stadtgebiet und seine Nutzung — Die Umsätze der wirtschaftlichen Unternehmen in München — Münchens Fremdenverkehr im Sommer 1966 — Ein Städtevergleich über das Theaterleben — Das Sozialprodukt Münchens und anderer deutscher Großstädte — Struktur- und Wachstumsvergleiche der Metropolen im Alpenraum — München im Zahlenspiegel.*

Das Münchener Stadtgebiet nach Nutzungsarten

Stand: 1. 1. 1966



Das Münchener Stadtgebiet und seine Nutzung

In den letzten beiden Heften der Münchener Statistik wurde in den Artikeln „Die Einwohnerentwicklung in der Stadtregion München“ (Heft 4) und „Strukturdaten Münchens und anderer deutscher Großstädte“ (Heft 5) auf die Bedeutung der zur Verfügung stehenden Stadtfäche in Verbindung mit Einwohnerzahl und Einwohnerdichte hingewiesen. Der Artikel „Münchens Landwirtschaft im Spannungsfeld der Millionenstadt“ (Heft 4) zeigt darüber hinaus, in welcher Weise die landwirtschaftliche Nutzfläche in den letzten 15 Jahren abgenommen hat. Obgleich die Fläche des Münchener Stadtgebietes — von den Stadtstaaten abgesehen — mit über 310 qkm die größte unter den Stadtfächen im Bundesgebiet ist, stieg doch die Bevölkerungsdichte inzwischen auf rd. 40 Einwohner je ha. Die Verteilung des knapp gewordenen Bodens nach Nutzungsarten ist daher von besonderem Interesse.

Die Gesamtfäche Münchens hat sich seit der letzten größeren Eingemeindung vom 1. 4. 1942, wo Aubing und Langwied hinzukamen, nur noch geringfügig verändert durch Grenzkorrekturen infolge Aus- und Eingliederung kleiner Flächen und durch Neuvermessungen. Die genaue Stadtgebietsfläche betrug zu Beginn dieses Jahres 31 011,36 ha. Die Stadtgrenze, die diese Fläche umschließt, ist 116,8 km lang. Erstmals seit 1954, wo ein rd. 108 ha umfassender Teil des Forstbezirkes Perlach zum Stadtgebiet kam, ist zum 1. 1. 1967 wieder ein etwas größerer Zugang zu verzeichnen. Nördlich von Salmdorf erfolgt eine Grenzänderung, die aufgrund der Startbahnverlängerung des Flughafens München—Riem erforderlich ist. Der Flächengewinn beträgt für München 45,66 ha. Die Stadtgebietsgrenze verlängert sich um 0,9 km auf insgesamt 117,7 km.

Das stufenweise Hinausgreifen auf das flache Land durch zahlreiche Eingemeindungen ließ die Stadtfäche, die 1865 nur 3 538 ha groß war, in den letzten 100 Jahren auf den heutigen Umfang anwachsen. Daraus ergibt sich, daß die Münchener Bevölkerung heute im Durchschnitt kaum gedrängter wohnt als auf dem kleineren Gebiet vor 100 Jahren (München war 1865 immerhin schon seit rd. einem Jahrzehnt Großstadt). Trotzdem muß eine Stadtfäche heute in ganz anderer Weise aufgeteilt werden, als noch vor 100 Jahren. Der Anteil der Verkehrsflächen ist gewachsen. Die Anlage von öffentlichen Parks und Naherholungsflächen wurde innerhalb des Stadtgebietes wichtiger, weil durch die Ausdehnung der Bebauung die vor den Toren liegenden Erholungsflächen naturgemäß weiter hinausgerückt wurden.

Betrachten wir nun die wichtigsten Maße und die nutzungsmäßige Aufteilung der Stadtfäche nach dem letzten Stand. Etwa 71% des Stadtgebietes liegt links der Isar und 29% rechts der Isar. Die größte Ausdehnung, die fast genau in nordsüdlicher Richtung liegt, beträgt 20,94 km (von Feldmoching bis Solln) und in westöstlicher Richtung 26,45 km (von Aubing bis Trudering). In diesem Gebiet nimmt — trotz der Einbußen, die allein in den letzten 15 Jahren 3 500 ha und damit rd. $\frac{1}{3}$ betragen — die landwirtschaftliche Nutzfläche (einschließlich Kleingartenland) mit 35% noch immer die Spitzenstellung ein. Die bebaute Fläche mit 33,9% folgt aber bereits unmittelbar. Zusammengekommen mit den Verkehrsflächen, die 12,8% Anteil an der Stadtfäche haben und den

Tabelle 1

Das Stadtgebiet nach der Art der Bodenbenutzung

Jahr (Ende)	Gesamt- fläche ha	Von der Gesamtfläche waren ha									
		bebaut mit Häusern ¹⁾	Ver- kehrs- flächen ²⁾	Öffentl. Park- und Garten- anlagen	Spiel- und Sport- plätze	Fried- höfe ³⁾	Landwirt- schaftl. und gärtnerisch genutzt	Klein- garten- land	Wälder, Forsten, Holzung	Ge- wässer	Flächen ⁴⁾ Sonstige
1946	31 155	4 679	3 352	1 046	539	251	13 569	4 160	1 280	304	1 975
dgl. i. %	100	15,0	10,8	3,4	1,7	0,8	43,6	13,3	4,1	1,0	6,3
1950	31 155	⁵⁾ 7 438	3 624	1 165	⁵⁾ 222	251	⁵⁾ 12 015	2 318	1 200	304	2 618
dgl. i. %	100	23,9	11,6	3,7	0,7	0,8	38,6	7,4	3,9	1,0	8,4
1955	30 983	9 070	3 432	1 341	327	257	10 474	2 064	1 200	302	2 516
dgl. i. %	100	29,3	11,1	4,3	1,0	0,8	33,8	6,7	3,9	1,0	8,1
1961	31 001	9 801	3 611	1 299	519	331	9 800	1 900	1 120	302	2 318
dgl. i. %	100	31,6	11,6	4,2	1,7	1,1	31,6	6,1	3,6	1,0	7,5
1965	31 011	10 520	3 968	1 531	602	342	10 851	1 336	1 336	325	1 536
dgl. i. %	100	33,9	12,8	4,9	1,9	1,1	35,0	4,3	4,3	1,1	5,0

¹⁾ Einschl. Hofräume und Hausgärten. — ²⁾ Straßen, Plätze, Flugplätze, Bahngelände u. ä. — ³⁾ Auch aufgelassen. — ⁴⁾ Öd- und Unland, Sand- und Kiesgruben u. ä. — ⁵⁾ Neufeststellung.

Sportplätzen (1,9%) ist das Stadtgebiet fast zur Hälfte (48,6%) „versteint“. Öffentliche Parks und Gartenanlagen machen 4,9% der Fläche aus, Wälder, Forsten und Holzungen 4,3%. Die Friedhöfe nehmen immerhin schon 1,1% der Stadtfläche ein und der Rest von 6,1% verteilt sich auf die im Stadtgebiet liegenden Gewässer (1,1%) und die sogenannten sonstigen Flächen (5,0%), worunter Ödland, Unland sowie Sand- und Kiesgruben fallen. Sowohl die Wasserflächen wie die unter sonstigen Flächen genannten Stadtgebietsteile lassen nach dem heutigen Stand im wesentlichen keine anderweitige Nutzung mehr zu, so daß lediglich die verbleibenden 93,9% der Stadtfläche noch zur Verfügung stehen. Die grafische Darstellung auf der Titelseite vermittelt in Ergänzung zu den obigen Angaben ein optisches Bild der Verteilung.

Die erste Tabelle soll nun die Entwicklung der Nutzung in der Nachkriegszeit aufzeigen. In fünf ausgewählten Jahren der letzten zwei Jahrzehnte wird die Verteilung der Bodennutzung auf die einzelnen Arten dargestellt. Wie bereits eingangs erwähnt, hat sich die Stadtfläche selbst durch kleinere Grenzkorrekturen und Neuvermessungen nur unwesentlich verändert. Der Größenordnung nach bewegt sich ihre Ausdehnung seit Kriegsende immer um etwa 310 qkm.

Die stärksten Veränderungen ergaben sich für die bebaute Fläche, die sich mehr als verdoppelte und die landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Fläche, die sich einschließlich des Kleingartenlandes von einem Anteil, der 1946 noch insgesamt 56,9% betrug, auf heute 35% verringert hat. Die vom Verkehr genutzten Flächen nahmen seit 1946 um 2% zu und die öffentlichen Parks und Gartenanlagen im Stadtgebiet um 1,5%. Leichte Zunahmen von 0,2% bzw. 0,3% waren auch bei den Spiel- und Sportplätzen, den Wäldern, Forsten und Holzungen sowie den Friedhöfen zu verzeichnen. Die Entwicklung zeigt, daß die einschneidendsten Veränderungen im Sinne eines Wachstums die bebaute Fläche betreffen und im Sinne eines Rückgangs die landwirtschaftliche Nutzfläche. Daraus läßt sich ein bis in die jüngste Zeit fortschreitender Verstädterungsprozeß auch innerhalb der Stadtgrenzen erkennen.

Interessant ist, festzustellen, wie die Flächenverteilung in anderen großen Städten im Bundesgebiet heute aussieht. In Düsseldorf, einer Stadt mit besonders großer Verdichtung, war das 15 830 ha große Stadtgebiet zum gleichen Stichtag der letzten in der Tabelle aufgeführten Münchener Angaben zu 33,6% bebaut, also fast im gleichen Verhältnis wie hier. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche einschließlich der Kleingärten war jedoch mit 30,4% in Düsseldorf deutlich kleiner als der entsprechende hiesige Flächenanteil. Das ist darauf zurückzuführen, daß der Anteil der Wasserflächen in Düsseldorf mit rd. 7,2% (Rheinstrom) wesentlich größer ist als der entsprechende Münchener Anteil und auch die forstwirtschaftlich genutzten Flächen (7%) durch die ausgedehnten im östlichen Stadtgebiet Düsseldorfs liegenden Waldungen größer sind als das hier der Fall ist. Die Düsseldorfer Verkehrsflächen liegen mit nur fast 10,1% Flächenanteil deutlich unter denen Münchens, da der Flughafen Düsseldorf—Lohausen sich schon zu einem wesentlichen Teil außerhalb der Stadtgrenzen befindet und die Autobahn östlich am Stadtgebiet vorbeiführt, ohne die Stadtfläche in Anspruch zu nehmen.

Als weitere Vergleichsstädte können Köln und Frankfurt dienen. Die jüngsten Angaben aus diesen Städten liegen jedoch erst vom Jahresende 1964 vor. In Köln und Frankfurt,

Tabelle 2

Bestand und Zweckbestimmung des städtischen Grundeigentums

Art und Lage	Fläche in ha									
	31. 3. 1946		31. 3. 1950		31. 3. 1955		31. 12. 1961		31. 12. 1965	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Stadteigene Grundstücke	12 862,2	92,6	11 756,8	91,9	11 677,5	92,3	13 752,9	93,3	14 079,1	93,5
innerhalb des Stadtgebietes .....	.	.	6 622,0	51,8	6 504,0	51,4	7 259,3	49,2	7 484,4	49,7
davon Verwaltungsvermögen	761,1	5,5	716,3	5,6	745,5	5,9	920,9	6,2	1 155,9	7,7
Werkvermögen	3 613,9	26,0	156,2	1,2	173,1	1,4	194,5	1,3	202,6	1,3
Finanzvermögen	8 487,2	61,1	5 749,5	45,0	5 585,4	44,1	6 143,9	41,7	6 125,9	40,7
außerhalb des Stadtgebietes .....	.	.	5 134,8	40,1	5 173,5	40,9	6 493,6	44,1	6 594,7	43,8
davon Verwaltungsvermögen .....	.	.	60,7	0,5	72,2	0,6	87,8	0,6	87,3	0,6
Werkvermögen .....	.	.	3 458,2	27,0	3 547,7	28,0	4 260,0	28,9	4 257,0	28,3
Finanzvermögen .....	.	.	1 615,9	12,6	1 553,6	12,3	2 145,8	14,6	2 250,4	14,9
Stiftungsgrundstücke unter										
städt. Verwaltung oder Aufsicht	1 022,9	7,4	1 033,2	8,1	971,5	7,7	980,9	6,7	976,5	6,5
innerhalb des Stadtgebietes .....	.	.	31,1	0,3	11,3	0,1	20,4	0,2	16,0	0,1
außerhalb des Stadtgebietes .....	.	.	1 002,1	7,8	960,2	7,6	960,5	6,5	960,5	6,4
zusammen	13 885,1	100	12 790,0	100	12 649,0	100	14 733,8	100	15 055,6	100
innerhalb des Stadtgebietes	6 665,3	48,0	6 653,1	52,0	6 515,3	51,5	7 279,7	49,4	7 500,3	49,8
außerhalb des Stadtgebietes	7 219,8	52,0	6 136,9	48,0	6 133,6	48,5	7 454,1	50,6	7 555,3	50,2
zusammen in % der Stadtgebietsfläche	44,6	—	41,1	—	40,8	—	47,5	—	48,5	—

beides Städte mit geringeren Einwohnerdichten als in München und Düsseldorf, waren entsprechend nur 25,3% bzw. 24,6% der Stadtfächen bebaut. Die Anteile der Verkehrsflächen lagen mit 13,0% und 12,1% nahe unter bzw. über dem entsprechenden Münchener Wert. Die landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen hatten Anteile von 32,6% bzw. 33,2% und lagen damit nur wenig unter der Münchener Verhältniszahl für diese Art der Flächennutzung. Die hier angeführten Vergleiche zeigen — ebenso wie eine Reihe weiterer entsprechender Zahlengegenüberstellungen — als wichtigste Aussage, daß für München, was die bebaute Fläche angeht, trotz der Größe des Stadtgebietes auch anteilmäßig ein Spitzenwert festgestellt werden kann.

Wenden wir uns jetzt dem Teil der Stadtfäche zu, der sich im Eigentum der Stadt befindet. Erfahrungsgemäß ist es der städtische Grundbesitz, der für planerische und andere dem Gemeinwohl dienende Maßnahmen in erster Linie zur Verfügung steht. Zu Beginn dieses Jahres waren 48,5% der Stadtfäche städtisches Eigentum. Von den 7 500,3 ha gehörten 15,4% zum Verwaltungsvermögen, 2,7% zum Werkvermögen und 81,7% zum Finanzvermögen der Stadt. Hinzu kamen noch 0,2% Stiftungsgrundstücke unter städtischer Verwaltung oder Aufsicht. Neben den Verhältniszahlen werden die absoluten Zahlenangaben über das städtische Grundeigentum für die gleichen Jahre, die der Tabelle 1 zugrunde liegen, in Tabelle 2 gebracht. Darüber hinaus enthält Tabelle 2 auch die Angaben über das städtische Grundeigentum außerhalb des Stadtgebietes. Hier handelt es sich immerhin um eine Gesamtfläche von 7 555,3 ha, die damit noch größer ist, als die Gesamtfläche des städtischen Grundbesitzes innerhalb der Stadtgrenzen.

In der Tabelle 2 ließ sich für 1946 die Aufteilung nach Verwaltungs-, Werk- und Finanzvermögen nur für die Summe der innerhalb und außerhalb des Stadtgebietes gelegenen Grundstücke ermitteln. Über die Aussage hinaus, die die Tabelle nach Art und Lage der Grundstücke gibt, ist es interessant, festzustellen, welche Flächen von den 7 484,4 ha umfassenden stadteigenen Grundstücken innerhalb des Stadtgebietes den verschiedenen Bodennutzungsarten zur Verfügung stehen. Es waren 1 014,6 ha bebaute Flächen, 3 010,4 ha Straßen, Plätze und Wege, 335,9 ha sonstige Verkehrsgelände (einschließlich der Flugplatzanlagen Riem und Oberwiesenfeld), 584,7 ha Park- und Grünanlagen, 140,5 ha Spiel- und Sportplätze (ohne Schulspielplätze), 310,3 ha Friedhoffläche, 194,0 ha Lauben- und Kleingartenland, 121,1 ha übriger landwirtschaftlicher und gärtnerisch genutzter Grundbesitz, 111,4 ha Forsten und Holzungen sowie 1 661,4 ha Gewässer, Öd- und Unland. Von den 6 594,7 ha umfassenden Grundstücken außerhalb des Stadtgebietes, die unmittelbar im Eigentum der Stadt stehen, waren 945,9 ha bebaut, 5,0 ha Verkehrsgelände, 1 513,2 ha landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzter Grundbesitz, 326,9 ha Forsten und Holzungen sowie 3 803,7 ha Öd- und Unland.

Zusammenfassend zeigt die Betrachtung der einzelnen Daten — vor allem der eingangs und in der grafischen Darstellung gebrachten Angaben — daß der städtisch bebaute Flächenanteil des Münchener Stadtgebietes bereits einen sehr hohen Wert erreicht hat. Die landwirtschaftliche Nutzfläche bietet zwar noch Reserven. Sie darf jedoch, wenn man andere wichtige städtische Lebensbereiche nicht übergehen will, keinesfalls in vollem Umfang für eine weiter fortschreitende Verstädterung durch die Nutzung für Zwecke der Bebauung und des Verkehrs in Anspruch genommen werden.

Dh.